

Dezember 2004**IN DIESER AUSGABE:***Vorwort**Schutz des Eigentums -
Voraussetzung für Arbeits-
plätze und Wohlstand**Preis der Deutsche Stiftung
Eigentum an Hernando de
Soto**2. Band der Bibliothek des
Eigentums erschienen**Aus den Gremien:
Portrait Prof. Dr. Edzard
Schmidt-Jortzig**Pressenotizen:*

- *Zurück zu einer Ethik des Mehrens*
- *Besitzen, als besäße man nicht*

Deutsche Stiftung Eigentum
Reinhardtstr. 18
10117 Berlin

Tel.: 030 - 24 04 74-30
Fax: 030 - 24 04 74-31

Email:
Info@deutsche-stiftung-eigentum.de

Internet:
www.deutsche-stiftung-eigentum.de

Vorwort:

Sehr geehrte Dame und Herren, liebe Freunde der Stiftung!

***Ihnen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest
und ein gesundes, glückliches Neues Jahr!***

Die letzte Ausgabe des Jahres 2004 bietet willkommene Gelegenheit, all jenen sehr herzlich zu danken, welche die Stiftung im nun zu Ende gehenden Jahr mit Tat und Rat unterstützt haben. Dank Ihrer Unterstützung ist es möglich geworden, das Profil und die Bekanntheit der Stiftung, sei es durch Tagungen, Vortragsveranstaltungen, eine Vielzahl persönlicher Begegnungen oder auch die Veröffentlichung des 2. Bandes der Bibliothek des Eigentums weiter zu vertiefen.

Wir befinden uns in einer Phase besonderer gesellschaftlicher Herausforderung. Die dramatische, fast implodierende Finanznot aller öffentlichen Haushalte offenbart, daß der Sozialstaat die ihm seit Jahrzehnten durch alle politisch Handelnden und die genährten Erwartungen der Bürger auferlegten Lasten nicht mehr zu tragen imstande ist. Die Globalisierung taugt nur bedingt als Entschuldigung. Sie ist nicht Auslöser, aber verstärkt und offenbart schonungslos eine seit langem vorhandene Strukturkrise.

Die Versuche, diese zu bewältigen, werden begleitet von einer Flut wohlfeiler Kommentare und Gegenvorschläge aus allen politischen und gesellschaftlichen Lagern. Wo jeden Tag eine "neue Sau durch das Dorf getrieben" und im Namen der verloren geglaubten Gerechtigkeit leichtfertig Sozialneid geschürt wird, geht dem Bürger zielgerichtete Orientierung abhanden. Ja, er hinterfragt die Zukunftsfähigkeit des Modells Soziale Marktwirtschaft.

Vor diesem Hintergrund tut es not, sich auf den "Ordnungsrahmen der Wirtschaft als Kern demokratischer Kultur", wie es Lord Dahrendorf kürzlich formulierte, zu besinnen. Es gilt dafür einzutreten, daß Sozialpolitik, trotz aller Verwerfungen, durch die Marktwirtschaft und die sie bedingende Leistungsgemeinschaft nicht bedroht oder gar zerstört, sondern schlechthin ermöglicht wird. - Hierfür bedarf der Sozialstaat des nachhaltigen Vertrauens der Menschen, daß es sich lohnt, Eigentum schaffen, erhalten und mehren zu können. Nur dann werden die Menschen ihr Potential an Leistung, Ideen und Fortschritt im Interesse aller ausschöpfen können und wollen. Marktwidrige Umverteilung im Namen falsch verstandener sozialer Gerechtigkeit droht dagegen Leistungsanreize zu vernichten und damit die Behauptungsfähigkeit der sozialen Marktwirtschaft infrage zu stellen.

Vor diesem Hintergrund ist es mehr denn je erforderlich, daß sich die Stiftung für eine intakte Eigentumsordnung einsetzt.

Zielrichtung hierfür muß sein, die Ausgewogenheit zwischen der freien Nutzung und Verfügung von Eigentum einerseits und den Anforderungen an die Sozialpflichtigkeit andererseits wiederherzustellen. Nur dann und erst dann, wird das Eigentum zum Nutzen aller seine schöpferische und wirtschaftliche Kraft behalten.

Wir bitten Sie sehr herzlich, unsere Arbeit auch in 2005 durch finanzielle Zuwendungen zu unterstützen. - Bitte benutzen Sie hierfür das Formblatt, das wir uns erlauben abermals beizufügen.

Herzlichen Dank!



Aldo Graziani

Schutz des Eigentums - Voraussetzung für Arbeitsplätze und Wohlstand

Unter diesem Thema fand, in enger Zusammenarbeit mit der Stiftung, am 13. Oktober 2004 eine Vortragsveranstaltung der VLI Vereinigung Landwirtschaft und Industrie in Blomberg statt. So hielt der Vorsitzende des Wissenschaftlichen Beirates, Prof. Dr. Otto Depenheuer, das Hauptreferat, Michael Prinz zu Salm-Salm, Mitglied des Stiftungsrates, war neben Dr. Arend Oetker Co-Referent.

Den inhaltsreichen Vortrag von *Professor Depenheuer* sollen einige Kernaussagen zusammenfassen:

- Eigentum gibt Sicherheit und bedarf der Sicherheit
- Die politische Anerkennung des Eigentums ist Bedingung, damit die Produktivkräfte des Eigentums wirksam werden
- Die ideelle Überzeugung hierfür und die Überzeugungskraft der Werte, die das Eigentum absichern, muß neu erweckt werden
- Eigentum ist Grundlage und Wirklichkeit der Freiheit
- Die Anreicherung des Eigentums mit Lasten und Pflichten führt zu Störungen seiner Antriebsfunktion
- Der Eigentümer soll die Wirkung seines Einsatzes verantworten können, sonst würde der Begriff des Eigentums ad absurdum geführt
- Eigentum wird durch Recht geschützt, aber durch das Recht als Folge politischen Aktivismus zugleich gefährdet.

Prinz Salm bezog sich in seinem Co-Referat auf Begegnungen mit David Bussau, Mentor von Opportunity International Deutschland, der im Sinne von Hilfe zur Selbsthilfe den Zugang zu Kleinkrediten und damit zur Bildung von Eigentum, wie auch von de Soto propagiert, in den Mittelpunkt seiner Entwicklungsarbeit stellte. - Schon Thomas Jefferson sowie der Schweizer Rechtshistoriker Eugen Huber erkannten, den Feudalismus hinter sich lassend, den evolutionären Wert des Eigentums.

Im modernen Wohlfahrtsstaat dagegen wachse die Gefahr der Diskreditierung des Eigentums, die sich in schleichender Enteignung durch Nutzungsbeschränkungen und Abgaben niederschlage. Prinz Salm erinnerte in diesem Zusammenhang an die Entstehung der Grundrechtecharta der EU. Nur in letzter Minute sei es, wesentlich gefördert durch den Einsatz der Grundbesitzerverbände, gelungen, eine substantielle Verankerung von Eigentum und Erbrecht zu erreichen.

Angesichts dieser offenkundigen Geringschätzung des Eigentums sei es zur Gründung der Deutsche Stiftung Eigentum gekommen. Eindringlich appellierte er, sich für die Eigentumsrechte ständig und überall einzusetzen.

Dr. Arend Oetker stellte in seinem Co-Referat fest, daß der Schutz des Gesetzes nur solange erhalten bleibe, wie gesellschaftliche Akzeptanz des Eigentümers vorherrsche. Dies erfordere transparentes und auf Partizipation ausgerichtetes Unternehmerverhalten.

Alle Referenten waren sich in der Diskussion einig, daß auch in schwierigen Zeiten die Freiheit gegenüber der Gleichheit nicht zurückfallen dürfe.

Preisverleihung an Hernando de Soto

Der Stiftungsrat hat auf seiner letzten Sitzung beschlossen, den *Preis der Deutsche Stiftung Eigentum 2005* an den peruanischen Ökonomen und Politikberater Hernando de Soto zu verleihen.

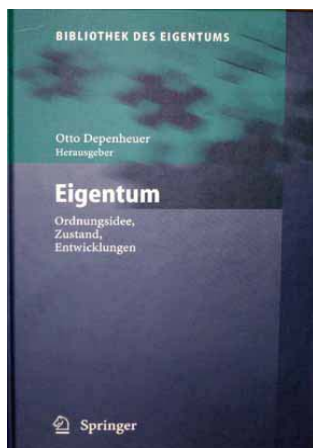
Der Preis wird in Anerkennung der großen Verdienste, die sich de Soto durch seinen weltweiten Einsatz für die Eigentumsrechte erworben hat, vergeben.

Über de Soto haben wir bereits im Info-Brief 2/2004 kurz berichtet. Wir werden anlässlich der Preisverleihung ausführlich auf sein Wirken eingehen.

"... weil ich ein Phänomen erforsche, das kaum jemand betrachtet hat, wenigstens nicht von meinem Blickwinkel aus: Ich untersuche den Umstand, außerhalb des Gesetzes arbeiten zu müssen. Solche Arbeiter können keine Kredite beantragen oder sicher investieren, weil ihre Eigentumsrechte gesetzlich nicht geschützt sind.

Mit meiner Arbeit will ich Ländern helfen, die mein Institut bitten, einen Sozialvertrag zu finden, auf dem sie Rechtsstaatlichkeit aufbauen können, die es allen erlaubt, in einer Marktwirtschaft einen gewissen Wohlstand zu erreichen..." (aus Credit Suisse magazine 8/03, Hernando de Soto, Ökonom mit Forschergeist).

2. Band der Bibliothek des Eigentums erschienen



Die im letzten Info-Brief angekündigte Veröffentlichung ist inzwischen erschienen und kann bei der Geschäftsstelle bezogen werden.

Die *Schutzgebühr* beträgt

EUR 40,00 zzgl. Versandkosten

Stifter, Spender oder Fördermitglieder erhalten den Band gegen eine *Vorzugsschutzgebühr* von

EUR 25,00 zzgl. Versandkosten.

Für Ihre Anforderung füllen Sie bitte den Coupon des beiliegenden Formblattes aus und faxen uns dieses zurück.

Die Deutsche Stiftung Eigentum war Mitveranstalter der 42. Bitburger Gespräche zum Thema "Eigentum - Ordnungsidee, Zustand, Entwicklungen". Der vorgelegte Band, *herausgegeben von dem Vorsitzenden des Wissenschaftlichen Beirates, Prof. Dr. Otto Depenheuer*, dokumentiert die fachlichen Beiträge der Veranstaltung.

Aus dem Vorwort des Herausgebers:

Die Konzeption der Tagung war von der Ansicht getragen, einen umfassenden Überblick über die geistige Befindlichkeit der Republik in Ansehung des privaten Eigentums zu geben. Als Band 2 der Bibliothek des Eigentums folgt er damit der Grundüberzeugung der Reihe, daß die Ordnungs- und Freiheitsidee des Eigentums im gesellschaftlichen Bewußtsein nur dann dauerhaft verankert werden kann, wenn sie sich der vergleichenden und kontrastierenden Diskussion im politischen wie im wissenschaftlichen Raum stellt und darin besteht.

Die Zuversicht, daß dies trotz aller immer wieder aufflackernder Affekte gegen das Privateigentum gelingen kann und um der politischen Freiheit und ökonomischen Prosperität des Gemeinwesens willen gelingen muß, trägt die Arbeit der Deutschen Stiftung Eigentum allgemein ebenso wie die Durchführung und Dokumentation der Tagung im besonderen bei.

Die Veröffentlichung ist auch im Buchhandel zum Preis von EUR 64,95 erhältlich (ISBN 3-540-23355-5)

Kuratorium

Prof. Dr.-Ing. E. h. Berthold Leibinger (Vorsitzender)

Rüdiger Dorn

Prof. Dr.-Ing. E. h. Hans-Olaf Henkel

Dr. Jürgen F. Kammer

*Prof. h. c. Dr. h. c. (RUS)
Dr. Wolfgang Kaske*

Dr. h. c. Ingo Kober

Dr. Eberhard von Koerber

Florian Lensing-Wolff

Gerd Sonnleitner

Stiftungsrat:

Prof. Dr. Edzard Schmidt-Jortzig (Vorsitzender)

Prof. Dr. Kurt Bartenbach

Prof. Dr. Otto Depenheuer

Prof. Dr.-Ing. E. h. Berthold Leibinger

Prof. Dr. Winfried Pinger

Michael Prinz zu Salm-Salm

Wilhelm Graf von Spee

Thomas Suwelack

*Nicolai Frhr. v. Engelhardt
(kooptiert)*

Wissenschaftlicher Beirat

*Prof. Dr. Otto Depenheuer
(Vorsitzender)*

Vorstand

*Klaus von Heimendahl
(Vorsitzender)*

Wolfgang von Dallwitz

Dr. Manfred Hecker

Geschäftsführung

Aldo Graziani

Aus den Gremien

- Portrait Prof. Dr. Edzard Schmidt-Jortzig -

Die in der letzten Ausgabe begonnene Serie, Mitglieder aus den Stiftungsgremien vorzustellen, setzen wir an dieser Stelle fort mit Prof. Dr. Edzard Schmidt-Jortzig, dem Vorsitzenden des Stiftungsrates.



Professor Schmidt-Jortzig wurde 1941 in Berlin geboren; er studierte Rechtswissenschaften an den Universitäten Bonn, Lausanne und Kiel. Nach Promotion und Staatsexamina beruflicher Einstieg in der Kommunalverwaltung, und nach der Habilitation 1977 Ruf an die Universität Münster. Seit 1982 Inhaber des Lehrstuhls für Öffentliches Recht an der Universität Kiel; im Haupt- und Nebenamt Richter am Oberverwaltungsgericht Lüneburg und am Verfassungsgerichtshof Sachsen.

Von 1994-2002 war Professor Schmidt-Jortzig Mitglied des Deutschen Bundestages von 1996 - 1998 Bundesminister der Justiz. Aus dieser Zeit ist er bis heute begehrter Gesprächspartner zu den verschiedenen Aspekten des Alteigentums.

Zahlreich sind die Berufungen in staatspolitische Kommissionen, z. B. zu Verfassungsreformen im In- und Ausland, in die Parlamentarische Kontrollkommission oder die Enquête-Kommission "Recht und Ethik der modernen Medizin". Umfangreiche Reisetätigkeit zwischen Kiel und Berlin verlangt derzeit die Mitgliedschaft in der "Föderalismuskommission".

Besondere Bedeutung hatte für Professor Schmidt-Jortzig die langjährige Mitgliedschaft in der Synode der Evangelischen Kirche Deutschlands.

Pressenotizen

Zurück zur Ethik des Mehrens

- Wo die Verteilung überspannt wird, werden die Quellen des Wohlstands verschüttet -

" ... Die Ethik des Teilens, die alles andere überwuchert, ist der sichere Weg, in die Armut und 'ungerecht' soziale Einebnung. Wo diese Ethik überspannt wird, wie im gegenwärtigen Deutschland und schließlich in einem rohen Fiskalismus endet, werden die Quellen des Wohlstands verschüttet ... Darum ist es an der Zeit an Stelle der Ethik des Teilens wieder eine Ethik durchzusetzen, die die Mehrung der Güter, die Überwindung von Knappheiten belohnt und zu diesem Zweck Kräfte entfesselt, Leistungen ermutigt statt bestraft, zu Eigeninitiative und Selbständigkeit anspricht ..." (Max Schön, Präsident der Arbeitsgemeinschaft Selbständiger Unternehmer e. V. ASU, in Standpunkte, FAZ v. 26.10.04)

Besitzen, als besäße man nicht

- Zur Eigentumsethik der Christlichen Gesellschaftslehre -

" ... Die Christliche Gesellschaftslehre verknüpft deshalb Reflexionen zur Eigentumsethik mit einer politischen Ethik. Die Realisierung des Prinzips von der universellen Bestimmung der Güter bedarf der politischen Institutionen, die die Würde der Person und das Primat der Eigeninitiative respektieren, die dem Bürger das Recht ökonomischer und politischer Partizipation gewährleisten, mithin demokratisch und marktwirtschaftlich verfaßt sind ... " (Prof. Manfred Spieker, Forschungsstelle "Kirche und Gesellschaft", Universität Osnabrück, FAZ v. 11.12.2004, siehe auch 2. Band der Bibliothek des Eigentums)